

Mobilitätsberatung in Zeiten der Corona-Pandemie (Stand 14.4.2020)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch wenn zum jetzigen Zeitpunkt nur wenige Anfragen von Jugendlichen zum Thema Auslandsaufenthalte bei uns eingehen, beschäftigen wir uns natürlich mit den Einflüssen, die die aktuelle Situation auf unsere Beratungstätigkeiten haben. Die unklaren weiteren Entwicklungen der Krise und die daraus resultierenden Unsicherheiten für die gesamte Internationale Jugendarbeit erfordern einen besonderen Umgang von uns in der Kommunikation mit Jugendlichen, Eltern und Fachkräften.

Klar ist, die sich täglich ändernden Entwicklungen in der Corona-Pandemie lassen gerade keine präzisen Einschätzungen zu Ausreiseterminen 2020 zu. Die Entsendeorganisationen planen in großen Teilen gerade mit Ausreisen ab Spätsommer/Herbst 2020, aber natürlich bleibt das Risiko einer weiteren Verschiebung zum Ende des Jahres hin.

Wir werden die Lage der Internationalen Jugendarbeit in den kommenden Wochen und Monaten regelmäßig neu einschätzen und bewerten.

Mit diesem Papier möchten wir Sie zum jetzigen Zeitpunkt in Ihrer Beratungstätigkeit unterstützen und Ihnen ein paar Argumentationshilfen und Grundlageinformationen an die Hand geben, die transportiert werden können.

Die Devise, die wir Jugendlichen jetzt vermitteln möchten lautet:

Don't stop dreaming! Start Planning!

Unklare Situation von internationalen Jugendmaßnahmen

1. Es ist nicht klar, wann die unterschiedlichen staatlichen Förderprogramme wieder eine Ausreise ermöglichen. Die meisten Entsendeorganisationen planen aktuell mit einer Ausreise im Herbst 2020. Die nächsten Monate werden zeigen, inwiefern das möglich und realistisch ist. Aktuelle Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Internationale Jugendarbeit finden Sie gesammelt unter <https://ijab.de/themen/coronavirus>. Hinweise zu Finanzhilfen für diesen Bereich finden Sie unter <https://www.adb.de/corona-krise-management>.
2. Die Einschränkungen werden in verschiedenen Ländern unterschiedlich lange andauern, daher ist eine erhöhte Flexibilität hinsichtlich der Zielland-Orientierung von interessierten Jugendlichen notwendig.
3. Selbst wenn das öffentliche Leben in Deutschland und in unterschiedlichen Ländern wieder angelaufen sein wird, ist nicht klar, wie es um Einreisebestimmungen stehen wird. Es ist davon auszugehen, dass das Reisen in europäische Länder als erstes wieder möglich sein wird.
4. Die kommenden Wochen und Monate werden zeigen, wie sich die Szene der Entsendeorganisationen und Aufnahmestellen in dieser schweren wirtschaftlichen Situation behaupten wird.
5. Erst nach der Krise wird sich zeigen, ob und ggf. wie sich die Corona-Pandemie auf die gesellschaftliche Reisefreudigkeit in Deutschland und Europa auswirken wird. Viele Szenarien sind hier denkbar (z.B. erhöhter Nachholbedarf bei den Jugendlichen, Furcht vor erneuten Pandemien usw.).

Was bedeutet dies für die Beratung?

Wenn Sie zurzeit Jugendliche zu Auslandsaufenthalten beraten, seien Sie klar in der Kommunikation und der Beschreibung der unsicheren/unklaren Situation. Seien Sie sehr feinfühlig in Ihrer Sprache und motivieren Sie die Jugendlichen, an ihrem Traum eines Auslandsaufenthaltes festzuhalten – es gehört viel Mut dazu, sich in der jetzigen Situation mit der Idee eines Auslandsaufenthaltes auseinanderzusetzen.

Machen Sie Jugendlichen klar, dass ein Auslandsaufenthalt ggf. auch während/nach einer Ausbildung oder während/zwischen Bachelor- und Masterstudium durchgeführt werden kann. Die Förderprogramme lassen eine Umsetzung teilweise bis zu einem Alter von 30 Jahren zu.

Folgende Informationen sollten im Beratungsgespräch vermittelt werden:

1. Zunächst sollten Sie Jugendlichen offen vermitteln, das Sie im Moment nicht wissen, welche Organisationen ab wann internationale Projektformate und Möglichkeiten (wie Workcamps, Jugendbegegnungen, Freiwilligendienste) wieder anbieten. Sie können Jugendliche auf unseren Artikel auf der rausvonzuhause-Seite verweisen: <https://www.rausvonzuhause.de/News/Trotz-Corona> bzw. auf den Artikel <https://ijab.de/themen/coronavirus> auf der IJAB-Seite.
2. Jugendliche müssen **zeitlich sehr flexibel** sein – ob eine Ausreise (egal in welchem Programm) nach dem Sommer schon möglich sein wird, hängt von vielen Faktoren ab, die zurzeit nicht einschätzbar sind.
3. Jugendliche müssen sehr flexibel sein, was die **Länder und Projektauswahl** angeht, da dies die Chancen einer erfolgreichen Umsetzung derzeit deutlich steigern wird.
4. Jugendliche sollten sich durchaus **jetzt für ausgeschriebene Programmplätze in der zweiten Jahreshälfte bewerben** (Die „Last Minute Markt“-Börse <https://www.rausvonzuhause.de/lastminute> ist tatsächlich voll mit Ausschreibungen für die Ausreise nach dem Sommer). Wichtig ist eine sehr enge, ständige Kommunikation mit den Entscheideorganisationen und den Aufnahmestellen, um deren Einschätzungen einer erfolgreichen Programmumsetzung jederzeit zu kennen.
5. Es müssen klare **Stornierungs- und Rücktrittsregelungen** vor Vertragsunterzeichnung mit den Organisationen abgeklärt werden.
6. Jugendliche sollten in jedem Fall **Alternativen (z.B. innerhalb Deutschlands) planen**, falls eine Ausreise nicht wie geplant stattfinden kann.

Wir können alle dazu beitragen, dass die Internationale Jugendarbeit auch nach der Corona-Pandemie einen wertvollen Teil in unserer Gesellschaft ausmacht. Lassen Sie uns gemeinsam für die positiven Effekte der Internationalen Jugendarbeit eintreten.